

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 90 (1964)
Heft: 26

Rubrik: Aus dem Gästebuch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

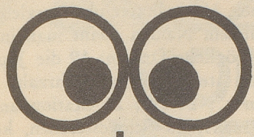
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Themen



sehen
dich
an

Der britische Oppositionsführer, Harold Wilson, hat Moskau einen Besuch abgestattet. Der Gegenbesuch des russischen Oppositionsführers, Ivan Unbekannt, in London, ist zurzeit aber nur eine surrealistische Romanidee!

In einer Zuschrift an den Unesco-Kurier wendet sich ein Armenier dagegen, daß dieses Blatt zwar des 25. Todestages Kemal Atatürks gedachte, nicht aber des 1600. Geburtstages des armenischen Gelehrten Mesrop Mahtot, der ein wahrer Streiter für Zivilisation und Völkerverständigung gewesen sei. Dem

reklamierenden Armenier brannte vermutlich auf der Zunge, zu sagen, daß der unescogefeierte Atatürk identisch sei mit dem Atatürk, der fleißig Massaker unter der armenischen Bevölkerung der Türkei veranstalten ließ. Aber das hätte ihm der Kurier nicht gedruckt. Trotzdem besagter Armenier Yedvard Gulbekian heißt, trotzdem er einer der reichsten Männer der Welt ist, trotzdem Geld bekanntlich alles kann.

Nelson Rockefeller wirbt für seine Nomination zum Präsidentschaftskandidaten mit Charme. Neulich lud er eine Schar potentieller Wählerinnen zu Kaffee und Kuchen ein. Das war nett von ihm, noch netter war, daß er mit seinen Brillenbügeln den Zucker in seiner Kaffeetasse umrührte. Die Frauen waren denn auch entsprechend gerührt, stimmten aber dann doch für Goldwater.

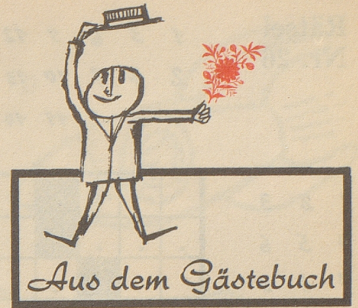
Die Glanzzeit unseres Planeten wäre vor 7000 Jahren gewesen, erzählte kürzlich jemand im Radio. So wäre die Kultur, der anzugehören man die Ehre hat, im Grunde (und auf der Oberfläche) das Werk von Nachschumpfgenerationen? – Bitter!

Der Gedanke, die Staatsgewalt könne der Kirche Gesetze vorschreiben, erschien Augustinus und den Vätern überhaupt als einbarer Widersinn, auf einer Linie stehend mit der Forderung, daß sich gelegentlich auch das Vorbild nach dem Abbilde richten solle, der Zweck nach den Mitteln, die Vernunft nach den Leidenschaften – schrieb Otto Willmann, um die Jahrhundertwende, in seiner «Geschichte des Idealismus».

An die Adresse, beziehungsweise Anschrift, jener, die da meinen, der Westen müsse der kommunistischen Irrlehre unbedingt eine zügige Speziallehre entgegenstellen, kann man nur das eine Wort richten: Augustinus!

Testen! Diese Tester haben nicht die geringsten Bedenken, auch einen Waschlappen «empfehlenswert» zu finden!

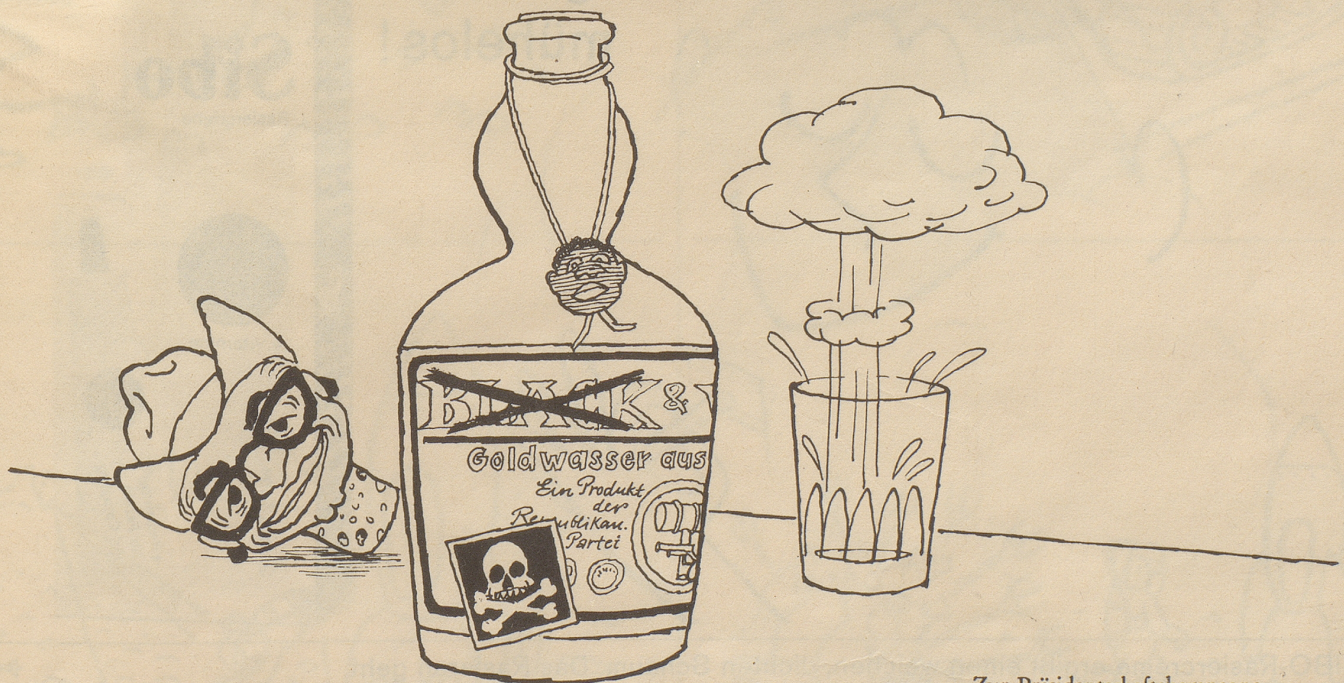
Gebt mir Mäntel, die 40 Jahre halten, Kleider, die 30 Jahre halten, Schuhe, die 20 Jahre halten und Wäsche, die 10 Jahre hält und ich dämpfe Euch die heißeste Konjunkturüberhitzung, könnte man, ein Wort Richelieus variierend, sagen!



Schon jahrelang gehöre ich zu Ihrem permanenten Leserkreis. Beim Artikel über das «10 Punkte-Programm» habe ich mich riesig über die Zivilcourage gefreut und wollte umgehend schreiben, habe es dann – wie zu erwarten war – unterlassen! Dann kam die Perle eines Basler Bilderbogens à la Juvenal und dann AbisZ mit dem «lauten Schrei nach der Polizei» ... Kurz, ... ich möchte Ihre Wochenschrift ab Juli 1964 abonnieren, ganz abgesehen von der Bärner Platte und Wältis Katze! Dr. E. H., Bern

*

Jede Woche freue ich mich auf die ergötzende Lektüre des Nebelspalters, der in dieser Sparte Zeitschriften durch das hohe Niveau und die gleichmäßige Güte des Gebotenen auffällt. J. G. S., München



NICO

Zur Präsidentschaftskampagne
der amerikanischen Republikaner:
Ungenießbares Feuerwasser